

**This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record**

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

**Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.**

**Defects in the images may include (but are not limited to):**

- **BLACK BORDERS**
- **TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- **FADED TEXT**
- **ILLEGIBLE TEXT**
- **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- **COLORED PHOTOS**
- **BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS**
- **GRAY SCALE DOCUMENTS**

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 100 01 529.8

**Anmeldetag:** 15. Januar 2000

**Anmelder/Inhaber:** ROCHE DIAGNOSTICS GMBH,  
Mannheim/DE

**Bezeichnung:** Stabilisierte Coenzym-Lösungen und  
deren Verwendung zur Bestimmung von  
Dehydrogenasen bzw. deren Substrate

**IPC:** C 12 Q 1/32

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 09. November 2000  
**Deutsches Patent- und Markenamt**  
**Der Präsident**  
Im Auftrag

Weihmayr

## Stabilisierte Coenzym-Lösungen und deren Verwendung zur Bestimmung von Dehydrogenasen bzw. deren Substrate

---

Die Erfindung betrifft stabilisierte wäßrige Lösungen eines Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme sowie deren Verwendung zur Bestimmung eines entsprechenden Analyten (Substrates) in reduzierter Form oder der Enzymaktivität einer entsprechenden Dehydrogenase. Die stabilisierte Lösung enthält eine organische Verbindung bzw. entsprechende Salze mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder ein Hydroxylaminderivat.

Die Bestimmung von Enzymaktivitäten (od. Substratkonzentrationen), insbesondere in Blut-Serum oder -Plasma, spielt eine wichtige Rolle in der klinisch chemischen Diagnostik. Häufig werden dazu Testverfahren verwendet, die auf der Reduktion von Nicotinamid-adenin-dinucleotid ("NAD") bzw. Nicotinamid-adenin-dinucleotid-phosphat ("NADP") und der photometrischen Erfassung der dabei erfolgenden Änderung des Absorptionsverhaltens im ultravioletten Wellenlängenbereich ( $\lambda=334, 340$  oder  $365$  nm) beruhen. Bei der Wahl geeigneter Testbedingungen ist diese Änderung linear proportional zu der zu bestimmenden Enzymaktivität (bzw. Substratkonzentration).

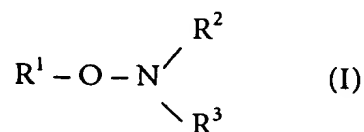
Zur Bestimmung der Enzymaktivität von beispielsweise Lactatdehydrogenase (LDH, E.C.1.1.1.27) wird heute allgemein das in Eur. J. Clin. Chem. Clin. Biochem. 31, 897 (1994) und Eur. J. Clin. Chem. Clin. Biochem. 32, 639 (1994) beschriebene Verfahren empfohlen. Das Testprinzip sieht die Oxidation von Lactat zu Pyruvat unter gleichzeitiger Reduktion eines Coenzym wie NAD oder NADP zu NADH bzw. NADPH vor. Eine solche - wie hier beispielsweise von LDH katalysierte - Umsetzung findet im alkalischen Medium (pH 9,4) statt. Diese Instabilität äußert sich in einem verhältnismäßig raschen Extinktionsanstieg (dem sog. Reagenzleerwert) im, die Messung betreffenden Wellenlängenbereich, so daß bereits nach kurzer Zeit (3 Monate) auch bei Kühlagerung ( $2^{\circ}$  bis  $8^{\circ}\text{C}$ ) die Reagenzkombination unbrauchbar wird. Dieses Problem stellt sich im besonderen Maße für die Herstellung gebrauchsfertiger, langzeitstabiler Flüssigreagenzien, die dem Anwender eine möglichst einfache und sichere Durchführung von Analysen in der täglichen Routine ermöglichen sollen.

Ein Verfahren zur Stabilisierung von wäßrigen Coenzymen unter Verwendung von Chelatbildnern und Aziden ist aus JP 84/82398 bekannt. Nachteilig an diesem Verfahren ist jedoch, daß der Zusatz von Azid erforderlich ist, da Azid zum einen heute als Cancerogen eingestuft ist und zudem auf viele Enzyme eine inhibierende Wirkung hat.

Ferner ist bekannt, Coenzymlösungen durch den Zusatz von Schwermetallsalzen, beispielsweise in Form von Kupfer (II)-Ionen, zu stabilisieren und dadurch einen Anstieg des Reagenzienleerwertes zu unterbinden (DE 195 43 493 bzw. EP 0 804 610). Bei längerer Lagerzeit bzw. bei höheren Lagertemperaturen (bereits ab 10°C) können jedoch Abbauprodukte gebildet werden, die das zu bestimmende Dehydrogenase-Enzym inhibieren und somit zu niedrige Meßwerte bewirken. Ein über einen längeren Zeitraum (3 und mehr Monate) stabilisierbares Reagenz mit gleichbleibender Qualität, wodurch unter anderem wiederholte Kalibrierungen vermieden werden können, steht derzeit nicht zur Verfügung.

Der vorliegenden Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, ein verbessertes ein Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme aufweisendes, stabiles Flüssigreagenz, welches zur Bestimmung von Dehydrogenase-Aktivität bzw. entsprechender Substrate geeignet ist, zur Verfügung zu stellen.

Die Aufgabe wird gelöst durch eine wäßrige Lösung, welche ein Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme, wie beispielsweise NAD, NADP oder ein entsprechendes Derivat, in oxidiert oder auch reduzierter Form (sogenannte regenerierende Systeme) sowie eine oder mehrere organische Verbindungen bzw. davon abgeleitete Salze mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder eine Stickstoffverbindung der allgemeinen Formel (I)



wobei die Reste R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup>, gleich oder verschieden voneinander sind, und Wasserstoff, eine gesättigte oder ungesättigte Alkyl- oder Arylgruppe bedeuten, enthält. Als Alkylgruppen sind insbesondere solche Reste geeignet, die ein bis zehn Kohlenstoffatome aufweisen. Die Alkylgruppen können darüber hinaus geradkettig oder verzweigt sein. Als Arylgruppen kommen erfindungsgemäß substituierte oder unsubstituierte, gegebenenfalls über eine Alkenylgruppe, welche ein bis 8 Kohlenstoffatome aufweisen kann, gebundene, Phenylgruppen in Betracht. Insbesondere haben

sich Stickstoffverbindungen der genannten allgemeinen Formel (I), d.h. insbesondere Hydroxylaminderivate wie Hydroxylamin, O- oder N-Alkylhydroxylamin mit einem bis sechs Kohlenstoffatomen oder O-Benzylhydroxylamin und davon abgeleitete Salze, wie z. B. Sulfate, Phosphate, oder Ammoniumsalze, erfindungsgemäß als geeignet erwiesen. Entsprechende Hydroxylaminderivate zeichnen sich zudem über eine komplexierende Wirkung gegenüber den Abbauprodukten des Coenzyms aus.

Die Stabilität der Lösungen kann zudem weiter verbessert werden, wenn zusätzlich ein Komplexbildner, d.h. ein Ligand, welcher zwei oder mehr Koordinationsstellen aufweist, in der Lösung enthalten ist. Es haben sich hier sowohl zweizählige Liganden, wie z.B. Ethylendiamin und vier- bzw. mehrzählige Liganden, wie Ethylendiamin-N, N, N, N-tertraessigsäure (EDTA) bzw. entsprechende Salze, insbesondere das Dinatriumsalz, Kronenether oder Kryptanden als vorteilhaft erwiesen. Dies entspricht einer Konzentration des Komplexbildners von ungefähr 0,5 bis 30 mM, vorzugsweise von 1,0 bis 5,0 mM.

Erfindungsgemäß zuzusetzende organische Verbindungen bzw. davon abgeleitete Salze mit einem pKa-Wert zwischen ca. 1,5 und 6,0 sind insbesondere solche organischen Säuren, die über eine komplexierende Wirkung verfügen und eine puffernde Wirkung im pH-Bereich von 1,0 bis 7,0 aufweisen, wie beispielsweise Citronensäure und davon abgeleitete wasserlösliche Salze.

Die Konzentrationen der erfindungsgemäß zuzusetzenden organischen Verbindungen, Salze oder Hydroxylaminderivate können in weiten Grenzen, d.h. zwischen ca. 0,001 und 1,0 M variieren. Als besonders geeignet haben sich für Citronensäure bzw. Citrat eine Konzentration von ca. 5 bis 200 mM erwiesen. In zahlreichen Fällen führten bereits ca. 50 mM Citronensäure bzw. Citrat zu dem gewünschten Effekt. Der bevorzugte Konzentrationsbereich für das erfindungsgemäß zusätzlich zu oder in Abwesenheit einer organischen Verbindung mit entsprechendem pKa-Wert zuzusetzende Hydroxylaminderivat liegt zwischen etwa 2 und 300 mM. Der pH-Wert der stabilisierten wäßrigen Lösung kann zwischen 1,0 und 7,0 betragen, wobei sich ein pH-Wert zwischen ca. 2,0 und 4,0 bzw. von ca. 3,0 als besonders vorteilhaft erwiesen hat.

Als besonders vorteilhaft hat sich darüber hinaus erwiesen, wenn ein Hydroxylaminderivat und gegebenenfalls zusätzlich ein Citratsalz in dem NAD bzw. NADP haltigen Reagenz enthalten sind, und gegebenenfalls in einem weiteren für die Bestimmung entsprechender wasserstoffübertragender Analyten erforderlichen Reagenz, welches insbesondere für die Bestimmung erforderliche Puffer, wie z. B. N-Methylglucamin (MEG), Substrate und gegebenenfalls weitere Hilfsstoffe ent-

hält, zusätzlich Borsäure bzw. ein Boratsalz enthalten ist. Auch für diese besondere Ausführungsform gelten die oben angeführten Konzentrationsangaben. Darüber hinaus haben sich ca. 20 bis 200 mM für Citrat bzw. Citronensäure und ca. 10 bis 150 mM für das jeweilige Hydroxylamin-derivat als besonders vorteilhaft erwiesen. Für das vorzugsweise der nicht NAD/NADP haltigen Substratlösung (sogenanntes Reagenz 1) zuzusetzende Borsäurederivat hat sich ein Konzentrationsbereich von ca. 50 bis 200 mM als besonders geeignet erwiesen.

Als Puffer sind prinzipiell solche Substanzen für das substrathaltige Reagenz geeignet, die eine gute Pufferkapazität zwischen ca. pH 8,5 und 10,0 aufweisen, wie beispielsweise die sogenannten Good-Puffer (Tricine, Bicine, TAPS, AMPSO, CHES, CAPSO, AMP, CAPS), Carbonate von Alkalimetallionen, MEG, TRIS sowie Phosphatpuffer. Auch Mischungen der genannten Puffersubstanzen haben sich für die erfindungsgemäße Lösung als geeignet erwiesen. Ferner hat sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Pufferkonzentration zwischen ca. 10 und 1000 mM, bevorzugt zwischen 200 und 600 mM beträgt. In der alkalischen Pufferlösung (Reagenz 1), die den Arbeits-pH-Wert maßgeblich bestimmt, hat sich zudem der Zusatz von Borsäure bzw. deren löslichen Salze und Derivate als vorteilhaft erwiesen. Die Konzentration entsprechender Borsäurekomponenten liegt bevorzugt zwischen etwa 50 und 200 mM, besonders bevorzugt bei etwa 100 mM.

Als Coenzyme im Sinne der vorliegenden Erfindung kommen insbesondere NAD bzw. NADP, aber auch modifizierte Coenzyme, wie beispielsweise thioNAD(P) oder NHxDP (=Nicotinamidhypoxanthin-dinukleotidphosphat) in Betracht. Die Coenzyme können in einer Konzentration von ungefähr 1,0 bis 100 mM in der Reaktionsküvette vorliegen, bevorzugt ist hier ein Bereich von 5,0 bis 15,0 mM.

Die erfindungsgemäßen stabilisierten Coenzym-Lösungen, werden bevorzugt in Form von wäßrigen Lösungen verwendet. Das gebrauchsfertige Reagenz ist darüber hinaus aber auch als Granulat, Pulvermischung sowie als Lyophilisat über einen weiten Zeitraum hin stabil. So konnten bei Temperaturen von 2° bis 8°C innerhalb von 15 Monaten keinerlei Zersetzungerscheinungen des Reagenzes festgestellt werden. Unter Belastung, d.h. bei einer Temperatur von ca. 35°C für 2 Wochen oder der Behandlung bei ca. 42°C für fünf Tage konnte gezeigt werden, daß die Lösung mit einem oder mehreren erfindungsgemäßen Zusätzen qualitativ unverändert, d.h. stabil bleibt.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist, ein Verfahren zur Bestimmung eines wasserstoffübertragenden Analyten bzw. einer entsprechenden Dehydrogenase in Gegenwart eines wasser-

stoffaufnehmenden Coenzym, wobei das Coenzym in einer stabilisierten wäßrigen Lösung wie oben beschrieben vorliegt.

Die Bestimmung erfolgt insbesondere in Proben biologischen Ursprungs wie beispielsweise Vollblut, Serum oder Plasma bzw. anderen menschlichen bzw. tierischen Quellen oder in pflanzlichen Extrakten. Die Probe kann mit physiologischer Kochsalzlösung aufbereitet werden. Als Kontrollwert dient in einem solchen Fall vorteilhafterweise eine 0,9% NaCl-Lösung.

Für den Fall, daß die Enzymaktivität einer Dehydrogenase wie beispielsweise Lactatdehydrogenase bestimmt werden soll, wird eine Substratlösung, beispielsweise eine Lactatlösung, in einer bei ca. pH 9,4 (37°C) puffernden Substanz(mischung) verwendet. Das Substrat kann dabei in den üblichen, dem Fachmann bekannten Konzentrationen eingesetzt werden, vorzugsweise in einem Bereich von 40 bis 80 mM.

Für die Bestimmung eines wasserstoffübertragenden Analyten wie beispielsweise Lactat, wird die jeweilige Dehydrogenase, wie beispielsweise LDH in einer zwischen pH 8,5 und 10,0 puffernden Substanz vorgelegt. In der Regel ist eine Menge an Dehydrogenase von ungefähr 70 bis 500 U/l, bevorzugt von 110 bis 220 U/l ausreichend. Die Bestimmung wird üblicherweise bei ca. 37°C durchgeführt.

Neben dem beispielhaft angeführten Lactat können in analoger Weise Glutamat bzw. Ammoniak, Alkohol, Glycerinaldehyd-3-phosphat, Glucose oder andere Parameter, welche durch eine geeignete Coenzymabhängige Dehydrogenase umgesetzt werden können, bestimmt werden. Entsprechendes gilt für die Bestimmung der Enzymaktivität solcher Dehydrogenasen.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein sogenannter Testkit zur Ausführung der Enzym- bzw. Analytbestimmung. Der Kit besteht im wesentlichen aus zwei Teilreagenzien. Das erste Reagenz beinhaltet - für den Fall der Bestimmung der Aktivität einer Dehydrogenase - einen wasserstoffübertragenden Analyten (Substrat) in einem geeigneten zwischen pH 8,5 und 10,0 puffernden System. Das zweite Reagenz weist ein Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme, wie beispielsweise NAD bzw. NADP, sowie eine organische Verbindung mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder ein erfindungsgemäßes Hydroxylaminderivat auf. Darüber hinaus kann das zweite Reagenz weitere Hilfsstoffe, wie z. B. Schwermetallsalze oder einen Komplexbildner enthalten. Entsprechend ist für den Fall der Analyt- bzw. Substratbestimmung, wie beispielsweise von Lactat, zu verfahren.

Abkürzungen

AMP	= 2-Amino-2-methyl-1-propanol
AMPSO	= 3-[(1,1-Dimethyl-2-hydroylethyl)amino-2-hydroxypropansulfonsäure
Bicine	= N,N-Bis[2-Hydroxyethyl] glycin
CAPS	= 3-[Cyclohexylamino]-1-propansulfonsäure
CAPSO	= 3-[Cyclohexylamino]-2-hydroxy-1-propansulfonsäure
CHES	= 2-[N-Cyclohexylamino] ethansulfonsäure
MEG	= N-Methylglucamin
TAPS	= N-Tris[Hydroxymethyl] methyl-3-aminopropansulfonsäure
Tricine	= N-Tris[Hydroxymethyl] methylglycerin
TRIS	= 2-Amino-2-(hydroxymethyl)-1,3-propanol

Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung weiter:

Beispiel 1

Reagenz 1: N-Methylglucamin 390 mmol/l pH 9,4 (37°C); Lithium-L-Lactat 60 mmol/l.

Reagenz 2: NAD(P) 60 mmol/l als Lyophilisat, Pulvermischung, Granulat oder wäßrige Lösung.

Inkubationstemperatur:  $37 \pm 0,1^\circ\text{C}$ ; Meßwellenlänge  $340 \pm 2 \text{ nm}$ ; Schichtdicke 7 mm;

Vorinkubation: 5 Minuten; Lag phase: 2 Minuten; Meßzeit: 2 Minuten.

Reagenz 1 = 250 µl; Reagenz 2 = 50 µl; Probe 7 µl NaCl-Lösung (0,9% w/v).

Folgende Bestimmungen wurden durchgeführt (IFCC: anerkannte Referenz für die Bestimmung von LDH enthaltend Lactat, NAD/NADH und N-Methylglucamin, pH 9.4; Eur. J. Clin. Chem. Biochem. vol. 32, p. 639-655 (1994)), Tabelle 1:



Tabelle 1

Reagenz 1	Reagenz 2	Leerwert (LW) Unbelastet [mE/min]	Leerwert (LW) 5 Tage, 42°C [mE/min]	Signal Kalibrator -LW Unbelastet [mE/min]	Signal Kalibrator -LW 5 Tage 42°C [mE/min]
IFCC + 100 mmol/l Borat	IFCC	1,3	6,3	32,4	31,0 = 95,7%
IFCC	IFCC + 100 mmol/l Citrat pH 3,0	2,1	6,2	35,2	33,4 = 95,4%
IFCC + 100 mmol/l Borat	IFCC + 100 mmol/l Citrat pH 3,0	1,0	3,0	30,9	29,4 = 95,1%
IFCC	IFCC + 50 mmol/l Hydroxylamin	0,9	3,2	34,4	33,8 = 98,3%
IFCC + 100 mmol/l Borat	IFCC + 50 mmol/l Hydroxylamin	0,7	1,8	31,1	30,5 = 98,0%
IFCC + 100 mmol/l Borat	IFCC + 50 mmol/ Hydroxylamin + 100 mmol/l Citrat pH 3,0	0,7	1,2	29,8	30,3 = 101,7%
IFCC (Stand der Tech- nik)	IFCC	1,5	11,5	35,7	33,7 = 94,5%

Ergebnis: Die erfindungsgemäße Rezeptur zeigt mit entsprechenden Zusätzen in Teilreagenz 1 und/oder Teilreagenz 2 insbesondere unter Belastung (5 Tage, 42°C) gegenüber der IFCC-Referenzmethode eine deutliche Verbesserung des Leerwertes, bei nahezu unveränderten Kalibrator-Leerwert.

Beispiel 2

Es wurden die Ausgangslösungen wie in Beispiel 1 beschrieben verwendet und entsprechend verfahren. Reagenz 2 wurde Citrat und/oder verschiedene Hydroxylaminderivate in verschiedenen Konzentrationen und Kombinationen zugegeben (Tabelle 3).

Tabelle 3

Reagenz 1	Reagenz 2	Leerwert (LW) Unbelastet [mE/min]	Leerwert (LW) 5 Tage, 42°C [mE/min]	Signal Kalibrator -LW Unbelastet [mE/min]	Signal Kalibrator -LW 5 Tage 42°C [mE/min]
IFCC = Referenz	IFCC = Referenz	0,1	10,7	35,7	32,9 = 92,1%
IFCC	IFCC + 20 mmol/l Citrat + 50 mmol/l Hy- droxylamin Sulfat	0,8	2,5	31,6	31,2 = 98,7%
IFCC	IFCC + 20 mmol/l Citrat + 50 mmol/l Hy- droxylamin Phos- phat	0,6	1,7	30,9	30,2 = 985,1%
IFCC	IFCC + 20 mmol/l Citrat + 50 mmol/l O- Benzylhydroxyl- amin	-0,9	-0,6	34,8	33,3 = 95,7%
IFCC	IFCC + 20 mmol/l Citrat + 50 mmol/l O- Methylhydroxyl- amin	-0,7	0,0	35,2	33,6 = 95,5%

IFCC	IFCC + 20 mmol/l Citrat + 50 mmol/l N-Methylhydroxylamin	4,9	11,1	34,6	34,6 = 100,0%
------	--	-----	------	------	------------------

Ergebnis: Sämtliche erfindungsgemäß Reagenz 2 zugesetzten Verbindungen bzw. Salze resultieren in einer gegenüber dem IFCC-Reagenz verbesserten Wiederfindung nach Belastung (5 Tage, 42°C).

### Beispiel 3

Ferner wurde die Wiederfindung der verschiedenen Isoenzyme in der erfindungsgemäßen Rezeptur gezeigt. Diese muß der Wiederfindung der anerkannten IFCC-Empfehlung entsprechen (Tabelle 2).

Die Bestimmungen wurden mit dem in Beispiel 1 beschriebenen IFCC-Reagenz (Stand der Technik) im Vergleich zu einem erfindungsgemäßen Reagenz durchgeführt.

Tabelle 2

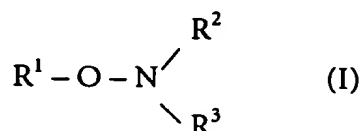
Reagenz 1	Reagenz 2	Aktivität Isoenzym -1 [U/l]	Aktivität Isoenzym -2 [U/l]	Aktivität Isoenzym -3 [U/l]	Aktivität Isoenzym -4 [U/l]	Aktivität Isoenzym -5 [U/l]
IFCC	IFCC	536	528	735	325	382
IFCC + 100 mmol/l Borat	IFCC + 50 mmol/l Hydroxylamin + 100 mmol/l Citrat pH 3,0	536	523	736	301	368

Ergebnis: Die Wiederfindung der fünf LDH-Isoenzyme konnte mit dem erfindungsgemäßen Reagenz gezeigt werden.

Werden die genannten Modifikationen an der Rezeptur vorgenommen, so kann ein LDH-Flüssigreagenz zur Verfügung gestellt werden, das während Lagerung (>12 Monate) und Transport (auch bei Temperaturen  $>8^{\circ}\text{C}$ ) stabil bleibt. Die sich daraus ergebenden Vorteile für den Anwender sind offensichtlich bzw. der zugrundeliegenden Beschreibung zu entnehmen.

### Patentansprüche

1. Stabilisierte wäßrige Lösung eines Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung NAD, NADP oder ein entsprechendes Derivat in oxidiert oder reduzierter Form sowie eine oder mehrere organische Verbindungen bzw. entsprechende Salze mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder eine Stickstoffverbindung der allgemeinen Formel (I)



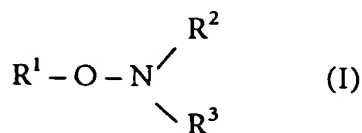
wobei die Reste  $\text{R}^1$ ,  $\text{R}^2$  und  $\text{R}^3$ , gleich oder verschieden voneinander sind, und Wasserstoff, eine gesättigte oder ungesättigte Alkyl- oder Arylgruppe bedeuten, aufweist.

2. Stabilisierte Lösung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als organische Verbindung eine Säure bzw. ein entsprechendes Salz mit puffernder Wirkung im pH-Bereich von 1,0 bis 7,0 enthalten ist.
3. Stabilisierte Lösung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß Citronensäure bzw. ein Citratsalz enthalten ist.
4. Stabilisierte Lösung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß ca. 5 bis 500 mM Citronensäure bzw. Citratsalz enthalten sind.
5. Stabilisierte Lösung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der pH-Wert der Lösung zwischen 1,0 und 7,0 beträgt.
6. Stabilisierte Lösung nach einem der Ansprüche 1 bis 5 enthaltend ein Hydroxyl-, O- oder N-Alkylhydroxyl-, O-Benzylhydroxylamin und/oder Borsäurederivat.
7. Stabilisierte Lösung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß ein Hydroxylaminderivat in einer Konzentration zwischen 2 und 300 mM enthalten sind.

8. Verfahren zur Bestimmung eines wasserstoffübertragenden Analyten oder einer entsprechenden Dehydrogenase in Gegenwart eines wasserstoffaufnehmenden Coenzym, dadurch gekennzeichnet, daß das Coenzym in einer stabilisierten wäßrigen Lösung gemäß der Ansprüche 1 bis 7 enthalten ist.
9. Verfahren zur Bestimmung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Analyt Lactat, Glutamat, Ammoniak, Alkohol, Glycerinaldehyd-3-phosphat oder Glucose in Gegenwart einer Lactat-, Glutamat-, Alkohol-, Glycerin-3-phosphat- oder Glucose-Dehydrogenase bestimmt wird.
10. Verfahren nach einem der Ansprüche 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß der pH-Wert in einem Bereich von 8,5 bis 10,0 liegt und die Endkonzentration an Citratsalz, Borsäure- und/oder Hydroxylaminderivat jeweils zwischen 2 und 50 mM beträgt.
11. Kit zur Bestimmung eines wasserstoffübertragenden Analyten in einer Probe bestehend aus folgenden Komponenten:
  - einem ersten Reagenz, welches eine Dehydrogenase in einem geeigneten zwischen pH 8,5 und 10,0 puffernden System enthält,

und

  - einem zweiten Reagenz, welches ein Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme und eine organische Verbindung mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder eine Stickstoffverbindung der allgemeinen Formel (I)



wobei die Reste  $\text{R}^1$ ,  $\text{R}^2$  und  $\text{R}^3$ , gleich oder verschieden voneinander sind, und Wasserstoff, eine gesättigte oder ungesättigte Alkyl- oder Arylgruppe bedeuten, enthält.

12. Kit zur Bestimmung der Enzymaktivität einer Dehydrogenase in einer Probe bestehend aus folgenden Komponenten:

- einem ersten Reagenz, welches einen wasserstoffübertragenden Analyten in einem geeigneten zwischen pH 8,5 und 10,0 puffernden System enthält,

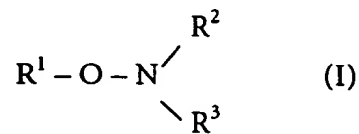
und

- einem zweiten Reagenz, welches ein Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme und eine organische Verbindung mit einem pKa-Wert zwischen 2,0 und 4,0 und/oder ein Hydroxylaminderivat der allgemeinen Formel (I) gemäß Anspruch 11 enthält.

13. Kit nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß das zweite Reagenz Citronensäure, ein Citratsalz, ein Borsäure- und/oder Hydroxylaminderivat enthält.
14. Kit nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß das erste Reagenz ein Borsäurederivat und das zweite Reagenz Citronensäure, ein Citratsalz und/oder Hydroxylaminderivat enthält.
15. Kit nach Anspruch 11 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß das zweite Reagenz einen pH-Wert zwischen 1,0 und 7,0 aufweist.
16. Kit nach einem der Ansprüche 11 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß das zweite Reagenz einen pH-Wert von etwa 3,0 aufweist.
17. Kit nach einem der Ansprüche 11 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß etwa 5 bis 200 mM eines Citratsalzes, etwa 2 bis 300 mM eines Borsäurederivates und/oder 2 bis 300 mM eines Hydroxylaminderivates im ersten oder zweiten Reagenz enthalten sind.

### Zusammenfassung

Stabilisierte wäßrige Lösung eines Coenzym für wasserstoffübertragende Enzyme, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung NAD, NADP oder ein entsprechendes Derivat in oxidiert oder reduzierter Form sowie eine oder mehrere organische Verbindungen bzw. entsprechende Salze mit einem pKa-Wert zwischen 1,5 und 6,0 und/oder eine Stickstoffverbindung der allgemeinen Formel (I)



wobei die Reste R<sup>1</sup>, R<sup>2</sup> und R<sup>3</sup>, gleich oder verschieden voneinander sind, und Wasserstoff, eine gesättigte oder ungesättigte Alkyl- oder Arylgruppen bedeuten, aufweist, sowie Verwendung der Lösung zur Bestimmung von Dehydrogenase, insbesondere Lactatdehydrogenase bzw. entsprechender Substrate.